

pagne werden wir das gesamte Schuld-
konto dieser Leute auflösen.

Viele Arbeiter und Arbeiterinnen sind aus diesem Grunde aus der Gewerkschaft ausgetreten. Das ist nicht der richtige Weg, denn mit dem Austritt aus der Gewerkschaft haben die Arbeiter nichts erreicht und die Gewerkschaftsführer sind sogar froh, wenn oppositionelle Elemente aus der Gewerkschaft austreten, weil sie dann leichteres Spiel haben.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen müssen in der Gewerkschaft bleiben und dort eine Gruppe der Revolutionären Gewerkschaftsopposition bilden, die instand sein wird, die Hinko und Wagner zum Teufel zu jagen und Wirtschaftskämpfe zu führen.

Ohne Revolutionäre Gewerkschaftsopposition werden auch die Buzgl-Arbeiter niemals instand sein, ihrem Chef höhere Löhne abzurufen.

Bei dieser Betriebsratswahl haben die Arbeiter die Möglichkeit, mit der bisherigen reformistischen Politik im Betrieb, die den Arbeitern so viel Schaden gebracht hat, Schluss zu machen.

Aus der Mitte der Arbeiter selbst müssen kampfgewillte Kollegen auf der Liste der Revolutionären Gewerkschaftsopposition für die Betriebsratswahl kandidieren.

Kein Arbeiter darf sich herbeilassen, seine Unterjochtheit und Schamme den Freunden des Hinko zu geben.

Buzgl-Arbeiter! An euch allein liegt es, wie die Betriebsratswahlen ausgehen werden!

Vom Tage

Ward an einem jungen Mädchen in Meidling.

Der Schauplatz einer schauerlichen Bluttat war gestern abends ein Kaffeehaus in Meidling. Dort wurde ein Mädchen von einem jungen Arbeiter erschossen. Die Getötete ist die 18jährige Hermine Arnicke, Tochter eines Kassenspektors der Sicherheitswache. Ihr Mörder ist der 23jährige Monteur Josef Brödl, 12. Bezirk, Beckgasse 4 wohnhaft. Brödl war in das junge Mädchen, das bei den Eltern in der Murgasse 3 wohnte, verlobt und hat von erster Absichten gesprochen. Hermine war aber nach Ansicht der Eltern noch zu jung für eine Befamnischaft, und das hat Brödl zu der entsetzlichen Pluttat betrogen. Gestern abends waren beide zu einer Aussprache im Café Frei in der Schönbrunnerstraße 142 zusammengekommen und plötzlich zog Brödl einen Revolver und gab auf das Mädchen Schüsse ab. Tödl getroffen stürzte die Unglückliche zusammen. Man rief die Rettungsgesellschaft, allein der Arzt stellte nur den Eintritt des Todes fest. Brödl wurde verhaftet. Nach Aufnahme des Totbestandes wurde die Leiche zur gerichtlichen Oeffnung in das gerichtlich-medizinische Anstaltsinstitut gebracht.

Schwaches Erdbeben in Unterkärnten.

Die Seismographen der Zentralanstalt für Meteorologie in Wien registrierten gestern 3 Uhr 55 Minuten früh ein sehr schwaches Erdbeben, dessen Herd in den östlichen Karawanken gelegen sein dürfte. Es wurde in Eisentappel und Bleiburg gefühlt. Berichte auch aus anderen Orten Unterkärntens werden an die Zentralanstalt für Meteorologie in Wien, 19. Hobe Warte 38, auf frankierter Postkarte oder unfrankiert, jedoch mit dem Vermerk „amtlicher Auftrag Erdbebedienst“ dringend erbeten.

Eine riesige Lawine im Oberinntal.

Innsbruck, 23. d. Gestern abends ging eine Lawine hernieder, die das ganze Flauringtal verlegte. Das Elektrizitätswerk Flauring wurde gestört und befand sich durch mehrere Stunden außer Betrieb. Das Oberinntal von Sams bis Hahjirt hatte durch vier Stunden kein Licht. Die Lawine, die von seltener Breite war, hat zahlreiche Bäume und einige Stadeln mitgerissen. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die Aufräumarbeiten sind im Gange. Die Lichtversorgung ist wiederhergestellt.

Opfer fallen — Profite steigen.

Budapest, 23. d. In einem Schicht des Kohlenbergwerkes von Agoston wurden zwei Arbeiter von niederrollenden Kohlenmassen verschüttet. Während der eine nur mehr als Leiche geborgen werden konnte, kam der zweite mit zringeren Verletzungen davon.

Ein Meteor.

Newport, 23. d. Aus zahlreichen Orten zwischen Newport und Kanada wird gemeldet, daß am Himmel eine riesige rote Feuerkugel mit einem gelb-roten Schweiß zu sehen gewesen sei. Die Astronomen sind der Ansicht, daß es sich um einen Meteor handelt.

Roter Sport

Achtung! Wintersportler!

Sonntag Ausflug. Treffpunkt 8 Uhr Hütteldorf (Stadtbahnstation). Wenn Schnee Stier mitbringen!

Aus der Partei

Sitzung der Bezirkszellenleiter! Heute Samstag, 3 Uhr. Sitzung aller Betriebszellenleiter sowie aller Betriebsinspektoren der Kreise und des Organisations der W. Stadtleitung im Parteisekt.

Gesunden, Damerhandlöffel und ein Herrenhandstück wurden am Sonntag bei der L.-L.-Rundgebung des KVB gefunden. Abholen im Stadth. 8., Alsterstr. 69.

Parteiveranstaltungen

Wien

Heute Samstag:

Kreis IV.

Kreisleitungsstunde 7 Uhr Galtz. Zinweger, 17., Kolonnenstraße 39.

Alle Zellenleiter, welche noch nicht Marken gefügt haben müssen heute um 5 Uhr mit postempelt Entlastungsschein das Markenmaterial begeben. Die Genossen Bezirksleiter werden aufgefordert, die Birtstempel beim Kreisleiter sofort nach Rückstellung der Entlastungsscheine an die Zellenleiter abzuliefern.

Morgen Sonntag:

Treffpunkte zur A. K. Kolportage 8 Uhr früh: Kreis III, 13/2, Galtz, Galtz. — 14. Unter der Bahn, Arnsteing. 3.

Kreis IV, 9. Schubertüberl., Pichlersteinstraße 93.

Montag, 26. d.:

Reizitewau Zelle Winarskn 1/8 bel. Lokal. Zelle Hannover 1/8 Galtz Jäger, Hannoverg. 6.

Kreis II Austräger und Presseleiterkonferenz 1 Uhr. Revisionskommission 6 Uhr. Kreisleitungsstunde und Zellenleiterkonferenz 1/8. Sämtlich Galtz, Wicel, 10., Herzg. 29.

Kreis IV. Parteiarbeiterkonferenz 7 Uhr Galtzhaus Reich, 16., Hella. 7.

Provinz

Heute Samstag:

Siebenhirten. Mitgl.-Berf. 6 Uhr vor P.-L.-Beranstaltung. Tagesordnung: Arbeitsplan.

Morgen Sonntag:

Salzburg. Lenin-Liebnecht-Luzemburg - Gedächtnisfeier 4 Uhr im Galtz. „Zur Stadt Salzburg“.

Gewerkschaftlicher Anzeiger

Bayarbeiter-Kommissionsleitungsstunde Montag, 26. d., 7 Uhr, im Sekt.

Kommunistischer Jugendverband

Permanenzdienst in der Stadtleitung täglich von 5—7 Uhr Pulverturm, 7.

Alle Gruppen müssen sofort Jungarbeiterkorrespondenzen für die neue „Prolet. Jug.“ im Sekt abliefern.

Roter Landsonntag in Möllersdorf morgen Sonntag. Treffpunkt 9 Uhr Meidling-Südbahnhof. Fahrpreis 80 g.

Kolportageleiter! Heute Samstag Generalkolportage der „Prolet. Jug.“. Reifliche „Prolet. Jug.“ sind zum Landsonntag mitzunehmen. Bis Montag 26. d. müssen alle Gruppen die Zähler „Prolet. Jug.“ abrechnen.

Zentrales Thema: Kriegsgedank. Verschlechterung der Gewerbeordnung.

Heute Samstag:

16. Kurs.

Morgen Sonntag:

Kreis III Treffpunkt zum roten Landsonntag 8 Uhr früh Reimpart.

Montag, 26. d.:

Zentraler Kurs 1/8 Schubertüberl., Pichlersteinstr. 93. Tagesordn.: 5. RW-Kongress. Alle bestimmten Gen. müssen erscheinen.

Note Jungpioniere

Heute Samstag:

Kinderbürostunde 5 Uhr.

Oesterreichische Note Hilfe

An alle Kassiere!

Eine ganze Reihe von Zahlstellen der Wiener Organisationen und der Provinz haben bisher die Abrechnung für den Monat Dezember 1930 noch nicht eingeholt. Die verantwortlichen Genossen werden hiermit aufgefordert, sofort alles verfügbare Geld und die Abrechnung einzusenden. Zahlt. Graz. Mitgl.-Berf. heute Freitag.

Zahlt. Siebenhirten. Lenin-Liebnecht-Luzemburg-Feier morgen Samstag 7 Uhr Heines Gasthaus, Triererstr. Mit Lichtbildervortrag: Der blutige 1. Mai in Berlin. Ref. aus Wien.

Wiener Arbeiterwehr

Heute Samstag nach in allen Sektionen Kolportage der „Roten Front“.

Sekt. St. Pölten. Lichtbildervortrag 1/8 Gasthaus Kompass, Herzogenburgerstr.

Oesterreichische Arbeiterhilfe

Die OeA.H. veranstaltet in der nächsten Zeit folgende Kurse:

- 1. Russisch für Anfänger Beginn 27. d., 17 Uhr abends.
- 2. Russisch für Fortgeschrittene.
- 3. Esperanto für Anfänger
- 4. Arbeitsgemeinschaft f. politische Oekonomie. Sämtliche Kurse finden im Heim der OeA.H., 2. Bez., Blumauerstraße 1, statt wo auch täglich Anmeldungen entgegengenommen werden.

Radio

11. Schallplatten; 12. Konzeri; 13.10. Konzeri; 15.25. Schallplatten; 16.30. Eröffnung im Schach; 16.45. Festschlägliche Roselle; 17.15. Kammermusik; 18. Emil Ludwig; Aus seinen Werken; 18.30. Durch die Klangwelt fremder Völker (exotische Musikinstrumente); 19.10. Aktuelle Stunde; 19.35. Wiederabend Bella Alten; 20. „Königin Kristina“; 22.25. Konzeri.

Theater

Burgtheater: Das Reich Gottes in Böhmen. 7.30. Akademietheater: Die kleine Katharina. 7.30. Staatstheater: Zum erstenmal: Der Opernbau. 7. Deutsches Volkstheater: Lumpazivagabundus. 3. Elisabeth von England. 8. Theater in der Josefstadt: Der Protobediener. 4. Borunternehmung. 8. Kaijundtheater: Im Märchenparadies. 8. Die Frau Präsidentin. 8. Neues Wiener Schauspielhaus: Bobbi weint. Bobbi lacht. 8. Johann Strauß-Theater: Die Wunderbar. 8. Bürgertheater: Ihr erster Ball. 7.45. Renaissancebühne: Die alte Canaille. 7.30. Zirkus Zentral: Galtzspiel Hagenbeck. 5.15 und 8. Zirkus Renz-Variété: Internationales Variété. 4 und 8. Konacher: Internationales Variété. 4 und 8.

Urania

3 Gr. S.: Newyorl. — Eine Exerelle nach Südamerika und zurück. — Allerhand Sport in Amerika. 3 Kl. S.: Ein Spaziergang durch Rom. Neapel und Umgebung. — Benedig und der Vido. 1/8 Gr. S.: Tonfilm: Mit Hund zum Südpol. 6 Kl. S.: Zeitgenössische italienische Schriftsteller. In italienischer Sprache. 6 Kurs-S.: Pflanzen im Heim. 6 Klub-S.: Die Nibelungenlage im Norden, ihre Wanderungen und Wandlungen. 1/8 Gr. S.: Zierkoroll und Brettleut. 1/8 Kl. S.: Palatina von gestern und heute. 1/8 Kurs-S.: Die Verbreitung des Lebens auf der Erde. 1/8 Klub-S.: Freiheit und Eigentum in Amerika.

Kinoprogramme

Selios-Kino, II. Laborstraße 36. Vom 23.—29. Jänner: „Geschlecht in Aufruhr.“
Simmeringer Volkstheater Kl. Hausgasse 26. Vom 23.—25. Jänner: „Der Autowillkinn.“ „Marina“
Karlvarienberg-Kino, XVII. Karlvarienberggasse 4. Ab 29. Jänner: „Schlupf als Eheflüchter.“

Copyright 1930 by Verlag f. Literatur u. Politik

Der stille Don

(Krieg und Revolution)

Von Michail Scholochow

(52. Fortsetzung.)

— Halts Maul!

Sie fanden nach längerem Suchen das Bahnhofskomitee, erklärten dem Vorsitzenden, einem dicken, rothaarigen Telegraphisten, worum es ging, und einige Minuten später wurde ihr Zug auf ein totes Geleis verschoben.

Sie zimmerten rasch Steigbretter zusammen und begannen die Pferde auszuwaggonieren. Jwan Alexsejewitsch stand neben der Lokomotive, seine langen Beine waren breit auseinandergepreizt, er wischte lächelnd den Schweiß vom Gesicht. Der Abteilungscommandeur ließ bleich und erzogt auf ihn zu.

— Was machst du? ... Weißt du, daß ...

— Ich weiß! — unterbrach ihn Jwan Alexsejewitsch. — Reiß nur dein Maul nicht zu weit auf ... Herr Hauptmann! — Sein Gesicht wurde ganz blaß, seine Nasenflügel zitterten. — Hast es lang genug getan, mein Bürschchen ... Jetzt ist's an uns, zu befehlen ... Ja ...

— Der Oberbefehlshaber Kornilow ... — begann, rot wie ein Krebs, der Hauptmann zu stottern. Doch Jwan Alexsejewitsch betrachtete gleichgültig seine abgenutzten Stiefel, die tief in den Sand eingesunken waren, machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand und sagte:

— Häng ihn dir um den Hals statt eines Ordens, wir haben keine Verwendung für ihn.

Der Offizier ließ rasch zu seinem Waggon zurück.

Eine Stunde später marschierte die Abteilung ohne Offiziere, doch in vollständiger Ordnung, vom Bahnhof dem Südwesten zu. An der Spitze neben den Maschinengewehren ritten Jwan Alexsejewitsch, der das Kommando der Abteilung übernommen hatte, und sein Freund und Helfer, der unterjochte, kleine Turilin.

Mit großer Mühe orientierte sich die Abteilung auf der dem Kommandeur abgenommenen Landkarte und erreichte das Dorf Goroelje. Dort blieben sie über Nacht. In gemeinsamer Beratung wurde beschlossen, an die Front zu gehen, und falls man versuchen würde, sie aufzuhalten, dagegen zu kämpfen.

Sie koppelten die Pferde, bestimmten einen Wächtposten und legten sich schlafen. Feuer machten sie nicht. Man fühlte deutlich, daß die Mehrzahl gedrückter Stimmung war, sie legten sich nieder, ohne sich, wie sonst, miteinander zu unterhalten, ohne Späße zu machen. Sie schienen ihre Gedanken vor einander zu verheimlichen.

„Was geschieht, wenn sie sich's überlegen und reuig zurückkehren?“ — dachte Jwan Alexsejewitsch voller Unruhe und wickelte sich fester in seinen Mantel.

Als hätte Turilin seine Gedanken erraten, trat er auf ihn zu und fragte:

— Schläfst du, Jwan?

— Nein, vorläufig noch nicht.

Turilin setzte sich ihm zu Füßen, keine

Zigarette leuchtete im Dunkel, er sagte flüsternd:

— Die Kosaken sind in dreifacher Stimmung ... Sie haben was begonnen und bekommen nun Angst ... Wir haben hier was eingebracht, wird's nicht zu arg werden? ...

— Das wird sich schon zeigen, — erwiderte Jwan Alexsejewitsch ruhig. — Hast du denn Angst?

Turilin kraute das Haar unter der Mütze, lächelte ein schiefes Lächeln.

— Offengefagt ... ja! ... Als wir begannen, hatte ich gar keine Angst, aber jetzt ist's mir ganz bange ...

Sie schwiegen lange. Im Dorfe erschöpfen die Feuer. Aus der Ferne, von den juppigen, mit Weidengesträuch bedeckten Wiesen her, tönte Entengeschnatter.

— Die Mutter Erde stöhnt ... — sagte nachdenklich Turilin und verstummte wieder.

Die weiche, sanfte Stille der Nacht wadete auf der Wiehe. Der Tau umarmte das Gras. Ein leiser Wind trug die Gerüche des Sumpfgrotes, der faulenden Binsen, des juppigen Bodens, des tauwässigen Grases zu den Kosaken. Ab und zu kurrten die Pferdeklappel, Gewieher ertönte, schweres Getrampel und das Aechzen der sich auf der Erde wälzenden Pferde. Dann war wieder schläfrige Stille, von ganz ferne erklang der heisere Ruf eines Wächters, die laute und lodende Antwort seiner Gefährtin, dann ein rasches, die Luft zerschneidendes Rascheln im Dunkel unsichtbarer Flügel Nacht. Schweigen. Koblige Wiesenjauche. Im Westen, am Rand des Horizonts, dunkeltella eine dunstige Wolkenmasse. Und in der Mitte, über dem Dorf des

Witower Landes die breite, leuchtende Milchstraße.

In der Dämmerung brach die Abteilung auf. Sie marschierten durch das Dorf Goroelje, die Weiber und die Kinder, die die Kühe auf die Weide trieben, haben ihnen lange nach. Sie näherten sich einem im Sonnenaufgang rot leuchtenden Hügel. Turilin sah sich um und berührte mit dem Fuß Jwan Alexsejewitschs Steigbügel:

— Schau dich mal um. Reiter jagen uns nach ...

Drei Reiter, in den rosa Batist eine: Staubwolke eingewickelt, rasten in wildem Galopp durch das Dorf.

— A-a-ab-tell-u-u-u-ung halt! — kommandierte Jwan Alexsejewitsch.

Mit gewohnter Eile bildeten die Kosaken ihr graues Biered. In einer Reihe Entfernungen gingen die Reiter vom rasenden Galopp in Trab über. Einer von ihnen, ein Kosakenoffizier, nahm ein Taschentuch aus der Tasche und wankte mit ihm hoch über dem Kopf. Die Kosaken wandten keinen Blick von den Reitern. Ein Offizier in fedgrauer Uniform ritt voraus, die zwei anderen in Tscheredenuniform trabten hinter ihm her.

— In welcher Angelegenheit kommt ihr? — fragte Jwan Alexsejewitsch und ritt ihnen entgegen.

— Wir wollen mit euch verhandeln — erwiderte der Offizier und setzte die Hand schüttelnd an die Mütze. — Wer von euch hat die Abteilung übernommen?

— Ich.

(Fortsetzung folgt.)